



Hallo Kinder,

viele Mädchen wünschen sich, später als Model zu arbeiten. Das haben Forscher mit einer Umfrage unter Kindern herausgefunden. Das liege auch an der Sendung „Germany's next Topmodel“, kurz GNTM, sagen die Forscher. Dabei werden einmal pro Jahr neue Topmodels gesucht. Vor zwei Jahren hat Sara Nuru gewonnen. Uns hat sie erzählt, wie sie heute lebt. Außerdem waren wir in einer Modelagentur in Stuttgart. Dort findet man die Sendung gar nicht so gut.

Euer Paul



Kinder-Nachrichten  
Plieningen Straße 150  
70567 Stuttgart  
07 11 / 72 05-79 25  
kinder-nachrichten@stn.zgs.de

ZUM LACHEN

Nico erklärt seinen Freunden: „Stiere sind farbenblind, sie reagieren gar nicht auf die Farbe Rot! Nur Esel können Farben erkennen.“ Darauf ein Freund: „Und warum werden sie dann so wild, wenn man ihnen ein rotes Tuch zeigt?“ Nico: „Weil sie denken, man hält sie für einen Esel.“

Am Badensee sieht ein Polizist einen Angler und schimpft: „Hier ist Angeln verboten.“ „Das macht 20 Euro.“ Antwortet der Angler mit Unschuldsmiene: „Ich angele doch gar nicht, ich bade nur meinen Wurm.“ Polizist: „Das macht dann 50 Euro. Der Wurm trägt keine Badehose.“

Im Restaurant: „Sie haben soeben Ihren Kaffee umgestoßen“, sagt der Kellner zum Gast. Gast: „Nein, der war so schwach, der ist von allein umgefallen.“

# „Ich muss auf Knopfdruck lachen“

Spannende Berufe: Sara Nuru ist Model – Vor zwei Jahren hat sie die Casting-Sendung „Germany's next Topmodel“ gewonnen

VON LISA WELZHOFFER

Jenny, Barbara, Alisar – von den meisten Gewinnerinnen der Casting-Sendung „Germany's next Topmodel“ (GNTM) hört man heute nicht mehr viel. Bei Sara Nuru (21), der Siegerin 2009, ist das anders. Die junge Frau aus München erzählt, wie ihr Leben als Model heute aussieht.

**Hallo Sara, was machst du den ganzen Tag?**  
Ich stehe auf, dann lese ich meine E-Mails und gucke, ob ich an diesem Tag ein Casting habe, mich also bei einem Kunden vorstellen soll. Dabei geht es zum Beispiel um einen Fototermin für eine Modemarke oder einen Werbespot für eine Firma. Wenn ich im Ausland bin, bekomme ich am Abend vorher schon meine Termine. Das sind manchmal acht Stück am Tag. In Deutschland ist es etwas entspannter. Da treffe ich mich auch mal mit meiner Familie und Freunden.



Heidi Klum (links) hat es geschafft. Sie ist seit vielen Jahren als Model und Moderatorin erfolgreich und deshalb für viele Mädchen ein Vorbild. Aber nur wenige schaffen den Durchbruch und können von diesem Beruf leben. Auch Sara Nuru (rechts) ist längst nicht so bekannt wie die GNTM-Moderatorin.

**Bekommst du oft eine Absage?**  
Bei einem Casting sind teilweise 100 Mädchen dabei. Natürlich bekommt man nicht jedes Mal eine Zusage. Am Anfang war ich nach einer Absage deprimiert, weil ich dachte, die Leute mögen mich nicht. Aber so darf man nicht denken. Es geht nicht um mich als Person, sondern um mein Aussehen. Und es kommt darauf an, ob mein Aussehen zu dem Produkt oder zu der Mode passt.

**Was war dein letzter spannender Auftrag?**  
Ich war in Miami in Amerika. Da durfte ich ganz tolle Kleider anziehen, und wir haben den ganzen Tag zwischen Palmen am Strand fotografiert.

## LEXIKON

**Model und Topmodel** – Vor etwa 150 Jahren nannte man Frauen, die Mode vorführen, Mannequin. Das ist das französische Wort für Modellpuppe. Das waren teilweise Kundinnen der Modeschöpfer. Später hat man zwischen Fotomodell und Mannequin unterschieden. Heute sagt man zu allen Model. Im Laufe der Zeit bekamen diese Frauen immer mehr Aufmerksamkeit, manche wurden Superstars wie Claudia Schiffer oder Heidi Klum. Sie nennt man Topmodel. Nicht jedes Model ist für jeden Auftrag geeignet. Es gibt sehr große, dünne Models, die auf dem Laufsteg Mode vorführen, solche, die Fotos für Modemagazine machen, und andere, die zum Beispiel in Werbespots auftreten oder für

Prospekte von Kaufhäusern fotografiert werden.

Seit 2006 gibt es im Fernsehen die Casting-Sendung „Germany's next Topmodel“, die von Heidi Klum moderiert wird. Aber ein Topmodel ist danach keine der Gewinnerinnen geworden. Deshalb sagen viele, die Sendung zeige kein realistisches Bild vom Modelberuf.

Trotzdem hat die Sendung dazu geführt, dass vor allem viele Mädchen Model werden wollen. Die Forscherin Maya Götz hat junge Zuschauerinnen der Sendung befragt. Sie fand heraus, dass sich zwei von drei Mädchen zwischen neun und elf Jahren vorstellen könnten, als Model zu arbeiten. Was Maya Götz noch herausgefunden hat: Die Zuschauerinnen verglichen sich mit den schlanken Models und finden sich plötzlich zu dick. Dabei ist oft das Gegenteil der Fall: Die Frauen im Fernsehen sind zu dünn. (wel)

**Das hört sich ja wie Urlaub an!**  
Das ist ziemlich anstrengend, denn so ein Shooting kann auch mal zwölf Stunden dauern, also von sechs Uhr morgens bis sechs Uhr abends. Und das Model muss auf Knopfdruck zum Beispiel lachen und verschiedene Posen machen. Das heißt, man nimmt unterschiedliche Haltungen ein und macht verschiedene Gesichtsausdrücke. Dafür braucht man viel Konzentration. Ich merke oft erst danach, wenn ich zu Hause oder im Hotel bin, wie anstrengend das ist.

**Musst du die Posen und Gesichtsausdrücke zu Hause vor dem Spiegel üben?**  
Nein. Je mehr Fotos ich mache, umso besser kann ich das. Jedes Mal lernt man sich selbst besser kennen und weiß, wie welche Körperhaltung und welcher Gesichtsausdruck auf dem Foto aussieht.

**Suchst du deine Klamotten privat selbst aus?**  
Ja, manchmal hilft mir auch meine Schwes-

ter dabei. Wenn ich zu einer Party oder einer Filmpremiere eingeladen werde, dann gibt es Agenturen, bei denen man sich etwas ausleihen kann. Zum Beispiel ein teures Kleid von einem bekannten Designer. Das darf ich dann einen Abend lang anziehen, und dann muss ich es wieder abgeben. Oft gehe ich im Ausland einkaufen. Weil es dort andere Sachen als in Deutschland gibt. Und es kennt mich keiner.

**Nach deinem Sieg bei GNTM kannten dich plötzlich sehr viele Menschen. Hast du jetzt andere Freunde als vorher?**  
Also meine wichtigsten Freunde sind immer noch die selben wie vor der Sendung. Ich lerne sehr viele neue Leute kennen. Ich bin aber vorsichtig. Am Anfang weiß ich ja nicht, ob die wirklich mich mögen oder nur mein Aussehen. Mit meinen alten Freunden spreche ich kaum über meine Arbeit. Sondern sie erzählen mir, was ich in der Clique verpasst habe.

**Es gibt das Vorurteil, dass Models zwar schön, aber doof sind.**

In jedem Beruf gibt es Intelligente und weniger schlaue Leute. Dass alle Models doof sind, stimmt nicht.

**Hast du Angst davor, den Leuten plötzlich nicht mehr zu gefallen?**

Ich versuche, mir möglichst wenig Gedanken darüber zu machen. Ich mache das, solange ich kann – und solange es mir Spaß macht. Ich überlege auch, was ich danach machen könnte. Ich weiß, dass ich nicht das ganze Leben lang modeln kann. Ich habe schon ein bisschen Moderation und Schauspielerei ausprobiert. Aber ich weiß noch nicht genau, was ich machen will.

**Du hast in Otto Waalkes Film „Otto's Eleven“ mitgespielt. Ist der in echt auch lustig?**

Total. Andere Komiker, die ich kenne, sind privat eher ruhig und reden nicht so viel. Aber Otto ist genau wie in seinen Filmen. Und er hat mich nicht wie eine Anfängerin behandelt, sondern wie einen Profi.

**Wie wird man denn sonst als Anfängerin in der Show- und Modelwelt behandelt?**

Man muss immer vorsichtig sein. Man darf nicht allen Leuten trauen. Alle sind immer sehr nett, aber man weiß nicht, wer es ehrlich meint. Das ist eine sehr oberflächliche Welt, die man nicht allzu ernst nehmen darf. Ich sehe das momentan als ein großes Abenteuer, das ich mitmache, solange es mir Spaß macht.



## STECKBRIEF

**Geburtstag:** 19. August 1989

**Wohnort:** München

**Hobbys:** Kochen, tanzen, verschiedene Sachen sammeln, zum Beispiel Uhren und Sonnenbrillen.

**Lieblingsgericht:** Die selbst gemacht Pizza von meiner Mama.

**Wenn ich einen Tag Bundeskanzlerin wäre, würde ich mir ansehen, wer in der Regierung wie viel verdient – und was der Staat mit dem Geld macht, das er von den Bürgern bekommt.**

## Die Modelfamilie

Zu Besuch in einer Stuttgarter Modelagentur

VON LISA WELZHOFFER

Wenn Markus Brodbeck „Germany's next Topmodel“ hört, dann seufzt er tief. Denn seit es die Sendung gibt, wollen viel mehr Kinder und Jugendliche Model werden als zuvor. Und einige von ihnen finden den Weg in Markus Brodbecks Agentur. Denn der Stuttgarter, den alle Brody nennen, sorgt dafür, dass Models Aufträge bekommen.

Dabei findet es der Mann in Shorts und mit Baseballmütze nicht schlimm, dass er viele Bewerber hat. Aber: „Viele stellen sich das Modelleben völlig falsch vor“, sagt der Agenturchef. Die Mädchen im Fernsehen haben ständig teure Kleider an, werden von berühmten Fotografen abgelichtet und reisen nach Südafrika oder Kalifornien. In Wahrheit schaffen es aber die wenigsten in diese Glitzerwelt. Und die meisten Models können von ihrem Beruf nicht leben.

Von den rund 4800 Männer, Frauen, Jugendlichen und Kindern, die Brodbeck vertritt, machen das viele nebenher. Sie haben einen anderen Beruf oder gehen noch zur Schule. Brodybookings, wie sein Büro heißt, hat auch nicht nur Models unter Vertrag, die auf den wichtigsten Modenschauen zu sehen sind. Sondern genauso Menschen, die Werbung für ganz normale Produkte machen. Zum Beispiel für Kaffee, Supermärkte, Kochtöpfe, den VfB Stuttgart oder ein Hallenbad. Und das sind nicht nur schöne junge Frauen und Männer, sondern auch zweijährige Kinder oder 92-jährige Omas, Dicke und Dünne, Große und Kleine.

Marcel Gruttke ist Booker. So nennt man die Mitarbeiter einer Agentur. Er erklärt, wie man es schafft, in die Kartei von Brodybookings aufgenommen zu werden: „Die Leute können sich mit Fotos bei uns bewerben. Wir besprechen dann, wer zu uns pas-



Früher hatten Models eine Setcard mit Fotos von sich, sagt Agenturmitarbeiter Marcel Gruttke



Heute hat die Agentur Brodybookings die Fotos ihrer Models im Computer gespeichert

sen könnte. Diejenigen laden wir ein. Wenn sie uns dann immer noch gefallen, werden kostenlos Fotos gemacht. Dann wählen wir noch mal aus.“ Bei Bewerbern unter 18 Jahren müssen die Eltern einverstanden sein. Manchmal ziehen Marcel und seine Kollegen auch los, und suchen in den Straßen und Cafés nach interessanten Gesichtern.

Der Booker ist so eine Art Bindeglied zwischen Model und Firmen: Er versucht, die Models für einen Auftrag an Kunden zu vermitteln. „Die Kunden, also Firmen oder

Modelabels, suchen zum Beispiel ein Mädchen mit langen braunen Haaren“, erklärt Marcel Gruttke. Er sucht dann in seinem Computer nach passenden Kandidatinnen, die er dem Kunden anbietet.

Aber Marcel sieht sich nicht nur als Vermittler. „Wir sind hier wie eine Familie“, sagt der Booker, „wir sind in Kontakt mit den Models, organisieren Fahrkarten und Unterkünfte, fragen nach, wie ein Casting oder ein Auftrag gelaufen ist.“ Dafür bekommt die Agentur einen Teil des Geldes,

das das Model bei seiner Arbeit verdient. Trotzdem ist das Modelgeschäft keine Kuschelveranstaltung.

Das ist Markus Brodbeck wichtig zu sagen. „Wer sich bei einer Modelagentur bewirbt, dem sollte klar sein, dass er sehr viel Disziplin für diese Arbeit braucht. Auch wenn der Fototermin um 6 Uhr morgens beginnt, muss das Model ausgeschlafen, geduscht und gut vorbereitet beim Fotografen erscheinen“, sagt Brodbeck. Das ist eben nicht anders, als in anderen Berufen auch.

So sah Sara Nuru vor zwei Jahren beim Finale der Show „Germany's Next Topmodel“ aus. Das Finale der aktuellen Staffel wird am 9. Juni um 20.15 Uhr live aus Köln auf Pro Sieben übertragen